

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburgische Staatszeitung. 1933-1945 1945**

97 (27.4.1945)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-657072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-657072)

Haupt-Geschäftsstelle Oldenburg (Oldb.), Goltzstr. 19/19, auf 2553, nur für Anzeigenabteilung 5075, nur Schriftleitung 2943, Postcheckkonto Hannover 6730. Bankkonten: Landesbank Oldenburg (Oldb.) bei Betriebsrat usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung des Zeitung oder auf Erstattung des Bezugspreises. Erfüllungsort: Oldenburg (Oldb.)

# Oldenburgische Volkszeitung

Erscheinung wöchentlich sechs-mal. Bezugspreis einschließlich Bestellgeld für Oldenburg, Delmenhorst und Nordhamm 2,10 RM. Für die übrigen Orte 2,20 RM. (für Postbezugs 2,10 RM. einschließlich 18 Rpf. Postzeitungs-gebühr zuzüglich 38 Rpf. Bestellgeld). Anzeigenpreise und Aufnahmebedingungen laut z. Z. gültiger Preisliste. Aufnahme-terminale ohne Verbindlichkeit.

Oldenburger Nachrichten

Anteiliges Verkündungsblatt der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei

des Reichsstatthalters und der Oldenburgischen Staatsregierung

Nummer 97

Oldenburg (Oldb.), Donnerstag, den 26. April 1945

17. Jahrgang

## Die Lage in Weser-Ems

Oldenburg, 26. April  
Auch am Mittwoch haben sich in den Kampfzonen zwischen Weser und Ems nennenswerte Veränderungen nicht ergeben. Westlich der Ems drängte der Feind weiter gegen den Raum um Leer vor. Die Stadt selbst, die sich am Mittwochmorgen noch im Besitz der deutschen Truppen befand, lag weiterhin unter Artilleriebeschuss.  
Die Kämpfe um den Brückenkopf Edewechterdamm gingen den ganzen Tag bei starker gegenseitiger Artillerietätigkeit hin und her. Unsere Nahkämpfer traten besonders im Raume Wardenburg den von dort auf die Gauhaupstadt vordringenden Aufklärungskräften des Feindes entgegen und schossen zahlreiche gepanzerte Fahrzeuge ab. Das Regiment Lier zeichnete sich dort wiederum aus. Die begleitende feindliche Infanterie wurde aufgerieben.  
Auf Bremen drückte der Feind sowohl von Osten wie von Süden, konnte jedoch bemerkenswerte Geländegewinne nicht erreichen. Auch in diesen Kampfzonen traten unsere Nahkämpfer dem Feinde erfolgreich entgegen.  
Das Artilleriefeuer auf Bremen und Oldenburg wurde fortgesetzt. Südlich Oldenburg und südlich Bremen führte der Gegner Verstärkungen nach. Feindliche Tiefflieger setzten ihren Terror gegen die Zivilbevölkerung fort.

## Nach wie vor Lebensmittelkarten

Wegen der aus technischen Gründen verzögerten Ausgabe von Lebensmittelkarten ist die Vermutung entstanden, daß die Abgabe der Lebensmittel nicht mehr auf Karten erfolge. Diese Meinung ist irrig. Nicht nur der Geschäftsmann, der Lebensmittel ohne Karten abgibt, macht sich strafbar, sondern auch der Verbraucher, der sie empfängt.  
Wie ferner der Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg bekannt gibt, dürfen auch Fleisch und Fleischwaren nur noch gegen Bezugskarten und Lebensmittelkarten und nur in der vorgeschriebenen Menge abgeben und bezogen werden. Zuwiderhandlungen müssen künftig mit schweren Ordnungsstrafen geahndet werden.  
In diesen Tagen werden die Lebensmittelkarten für die 75. Zeitungsperiode ausgegeben. Zur besseren Übersicht und Kennzeichnung der Karten enthalten die einzelnen Zahlenabschnitte den Aufdruck der darauf abzulegenden Warenarten. Die Menge, die auf den einzelnen Zahlenabschnitten abgelesen wird, ist bei jeder Warenart immer die gleiche. Zum Beispiel sind auf die Fleischabschnitte 50 g, auf Brotabschnitte 500 g je Abschnitt abzugeben. Auch werden auf die Eier- und Zehnerzahlen ohne Unterschied der Altersstufen der Verbraucher oder der Verbraucherarten (Normalverbraucher, Teilselbstversorger, Selbstversorger) immer die gleichen Warenarten abgegeben. So beginnen bei allen diesen Verbrauchern die Fleischabschnitte mit Nr. 1 z. B. 100 für Teilselbstversorger in Butter, 201 für Teilselbstversorger in Fleisch und Schlachtfetten oder 301 für Vollselbstversorger. Ebenso gibt es Brot auf die Nr. 30 u. folg., 130, 230 und 330. Kaffee-Ersatz wird für Normalverbraucher auf 600, für Teilselbstversorger in Fleisch und Schlachtfetten auf 260 und für Vollselbstversorger auf 360 abgeben. Die gleiche Regelung gilt für die übrigen Lebensmittel.  
Die Versorgungslage zwingt dazu, daß eine Abgabe nur erfolgen kann, soweit die Lebensmittel vorhanden sind. Ebenso kann ein Ausgleich durch andere Nahrungsmittel, stattfinden. Mehl anstelle Nahrungsmittel kommen in der neuen Periode nur die auf der linken Seite der Karte befindlichen Kleinabschnitte zur Einlösung, nicht dagegen die Zahlenabschnitte. Wegen dieser Mengen muß der Verbraucher auf die ihm gelieferten Vorräte verwiesen werden.

## Um jeden Fußbreit in Berlin

Deutscher Gegenangriff im Raume Görlitz-Bautzen-Kamenz schreitet fort

Führerhauptquartier, 25. April  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Befersels der unteren Weser und an dem Frontbogen zwischen Küstenkanal und Delmenhorst behaupteten sich unsere Divisionen bei geringem Geländeverlust gegen alle Durchbruchversuche der Engländer und Kanadier. Von der Weser südöstlich Bremen bis zur Elbe bei Horneburg hielten die schweren Abwehrkräfte mit gleicher Stärke an. Zähen Widerstand leistend, behaupteten unsere Verbände ihre Stellungen. Die Stadt Horneburg wurde wiedergewonnen.  
In der Schlacht um Berlin wird um jeden Fußbreit Boden gerungen. Im Süden drangen die Sowjets bis an die Linie Babelsberg-Zehlendorf-Neukölln vor. Im östlichen und nördlichen Stadtgebiet dauern heftige Straßenkämpfe an. Westlich der Stadt erreichten sowjetische Panzer-

spitzen den Raum von Nauen und Keitzen. Wiederholte Vorstöße auf Eberswalde führten zu Einbrüchen in den südlichen Stadtteil.  
Während die Amerikaner an der Mulde und im sächsischen Kampfraum weiterhin verhielten, erreichten sowjetische Angriffsspitzen die Elbe zwischen Riesa und Torgau. Die in den Nordteil des Bayerischen Waldes durchgebrochenen amerikanischen Panzerkampfguppen erreichten Cham und fühlten weiter nach Südosten vor.  
In Italien hat sich der Schwerpunkt der Schlacht durch den Vorstoß starker Infanterie- und Panzerkräfte zwischen Regglo und Ferrara an den Po verlagert. Die Angriffe der 5. amerikanischen Armee im ligurischen Küstenabschnitt und im westrussischen Appennin blieben in der Masse vor unseren Gebirgsstellungen liegen. Strake kommunistische Bandenkräfte haben sich in dem Gebirgsgebiet Nordwestdalmatiens

bis in den Raum Fiume vorgeschoben und stehen am Stadtrand im Kampfe mit unserer Besatzung.  
Im Südschnitt der Ostfront hat sich die Lage weiterhin gefestigt. Der Schwerpunkt der Kämpfe lag gestern bei Brünn, wo die Bolschewisten einen tiefen Einbruch erzielten. Nordwestlich Mährisch-Ostrau wurden erneute Durchbruchversuche des Feindes zerschlagen.  
Die tapere Besatzung von Breslau schlug wiederum alle Angriffe ab. In vorbildlicher Kampfgemeinschaft von Verbänden der Wehrmacht, des Volkssturmes und der zivilen Verwaltung wird die Festung seit dem 17. Februar gegen den un-authörtlichen Ansturm der nn Zahl und Material weit überlegenen Sowjets behauptet.  
Unser Gegenangriff im Raume Görlitz-Bautzen-Kamenz macht weitere gute Fortschritte. Weißburg wurde wieder vom Feinde befreit. Die Bolschewisten hatten in diesen Kämpfen

sehr hohe blutige Verluste. Umlangliche Beute wurde eingebracht.  
An der Oderfront griff der Gegner nördlich Gartz unter starkem Artillerie- und Schlachtfliegerinsatz an und konnte bis in den Raum westlich Tantow vorstoßen. Weiter nördlich wurden wiederholte Angriffe in gutem Zusammenwirken mit unserer Artillerie zerschlagen. Auf der Landenge von Pilla u errangen unsere Truppen in schweren Waldkämpfen erneute Abwehrerfolge.  
Vor der westnorwegischen Küste brachten Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine neun britische Jagdbomber zum Absturz.  
Am Tage warten schwächere Kampferbände Bomben im süddeutschen Raum. Anglo-amerikanische Tiefflieger setzten den Terror gegen die Bevölkerung mit Bomben und Bordwaffen fort. In der Nacht war Kiel das Ziel britischer Kampflüge.  
Ein von Korvettenkapitän Krämer geführter Panzervernichtungstrupp der Kriegsmarine, zusammengestellt aus Freiwilligen eines Unterseebootstützpunktes, vernichtete innerhalb weniger Tage 24 Panzer.

## „Abgelehnt! - Rrraus!“

Ein bolschewistischer „Parlamentär“  
Stz. Berlin, 26. April  
Die Blicke des deutschen Volkes sind auf die Reichshauptstadt gerichtet, in deren östlichen und nördlichen Gebieten schwere Straßenkämpfe toben. Hart und verblissen wurde in der Frankfurter Allee gekämpft, wo es den Verteidigern gelang, rund 50 sowjetische Panzer abzuschleppen. Immer wieder rannten die Bolschewisten gegen diesen hart umkämpften Nordteil Berlins an und entsandten schließlich einen Parlamentär, der die tapfer kämpfenden deutschen Verteidiger zur Übergabe auffordern sollte. „Abgelehnt! Raus!“ Das war die entschlossene Antwort, die Oberstleutnant Bärenfänger dem Absandten mitaus gab. Er hatte damit eine klare und entscheidende Antwort gegeben, die allen Berlinern aus dem Herzen gesprochen war.  
Die schwergeprüfte Reichshauptstadt bildet in diesen Tagen eine verschworene Kampfgemeinschaft, die von einem fanatischen Kampfeswillen beseelt ist. Jeder Berliner kennt das Schicksal, das den Städten zuteil wurde, die in sowjetische Hand fielen. Daher beseelt ein Widerstandswille ohnegleichen Männer, Frauen und Jugend der Reichshauptstadt, der in ungezählten Beispielen entscheidenden Einsatzes sichtbaren Ausdruck findet. Als in der Nähe des Schliesischen Bahnhofes eine Rotte von Ausländern eine rote Fahne auf einem Hause hielte, in dem sie sich verbarrikiert hatten und auf deutsche Soldaten schossen, machte die Bevölkerung einen feindlichen Widerstand aufmerksam. In entschlossenem Vorstoß drang der Spähtrupp in das Gebäude ein und räucherte die Ausländer aus. Jubelnd wurden die Männer von der Bevölkerung begrüßt, als sie nach Erfüllung ihres Auftrages das Haus wieder verließen.  
Schweres Artilleriefeuer liegt auf den Werken und Fabriken der Reichshauptstadt. Das hundertfache der Belegschaften der wehrwirtschaftlichen Betriebe nicht, ihre Pflicht bis zum äußersten zu tun. So trommelten zwei Meister eines im Norden Berlins gelegenen Werkes ihre Belegschaft zusammen und arbeiteten ihr trotz heftigen Beschusses. Sie mußten, daß eine dringende Fertigung durchgeführt werden mußte, um den Bedarf der kämpfenden Truppe sicherzustellen. Allen Gefahren zum Trotz erfüllte die Belegschaft ihr Programm und lieferte die Waffen ab, so daß sie unverzüglich zum Einsatz gebracht werden konnten. Aber auch dann gönnten sich die wackeren Männer keine Ruhe; unermüdet arbeitete die Belegschaft trotz schweren Beschusses weiter.  
An einer anderen Stelle waren die Sowjets überraschend vorgegangen. Ein Orkan von Volkssturmsoldaten zusammen und warf sich den vordringenden Bolschewisten entgegen. In ver-

bissenem Kampfe hielten die Männer die Stellung, bis die Frauen und Kinder dieses Bezirks in Sicherheit gebracht worden waren. Sie alle kennen die grauenvollen Methoden der Sowjets, die im Spandauer Bezirk nicht davor zurückschreckten, Frauen als Kugelfang vor sich herzutreiben. Das Wissen um das grauenvolle Schicksal ungezählter deutscher Menschen, das ihnen von den Sowjets bereitet werden würde, befähigt alle im Kampfraum der Reichshauptstadt eingesetzten Soldaten und Volkssturmmänner zu Waffentaten, die einen beispielhaften soldatischen Einsatz bezeugen.  
Dr. Goebbels hat als Gauleiter und Reichsverteidigungskommissar einen neuen Aufruf an alle Berliner gerichtet, in dem er die Haltung und die Kriegsmoral der Männer und Frauen der Reichshauptstadt als vorbildlich bezeichnet. Berlin habe bereits im Bombenkrieg immer wieder Beispiele für seine Haltung und Pflichterfüllung gegeben. Jetzt aber stehe es in der höchsten Bewährung. In dieser Stunde der höchsten Bewährung fühlt sich das ganze deutsche Volk mit den tapferen und entschlossenen Verteidigern der Reichshauptstadt verbunden.

## Sie kämpfen und halten heldenhaft

ff-Panzerjäger, -grenadiere und Oldenburger Volkssturm

Stz. Oldenburg, 26. April  
Schon wiederholt haben wir in diesen Wochen feststellen dürfen, daß es bei den Kämpfen im Raume Weser-Ems in zahlreichen Fällen der Standhaftigkeit und Einsatz nicht davor zurückschrecken, Frauen als Kugelfang vor sich herzutreiben. Das Wissen um das grauenvolle Schicksal ungezählter deutscher Menschen, das ihnen von den Sowjets bereitet werden würde, befähigt alle im Kampfraum der Reichshauptstadt eingesetzten Soldaten und Volkssturmmänner zu Waffentaten, die einen beispielhaften soldatischen Einsatz bezeugen.  
Dr. Goebbels hat als Gauleiter und Reichsverteidigungskommissar einen neuen Aufruf an alle Berliner gerichtet, in dem er die Haltung und die Kriegsmoral der Männer und Frauen der Reichshauptstadt als vorbildlich bezeichnet. Berlin habe bereits im Bombenkrieg immer wieder Beispiele für seine Haltung und Pflichterfüllung gegeben. Jetzt aber stehe es in der höchsten Bewährung. In dieser Stunde der höchsten Bewährung fühlt sich das ganze deutsche Volk mit den tapferen und entschlossenen Verteidigern der Reichshauptstadt verbunden.  
Als am 23. April vormittags der Feind die deutschen Stellungen bei Hengstlage mit Panzern und Infanterie angriff, vermochte er zunächst einen Einbruch zu erzielen. Eine kleine Gruppe von ff-Panzerjägern und ff-Panzergrenadiere hatte in ihrem Pak-Stützpunkt das Heranarbeiten von vier Panzerkampfwagen des Gegners an die HKL überwatcht. Ohne vorerst eingreifen zu können, mußten die Männer mit ansehen, wie der Gegner aus sicherer Position heraus ein Gefährt nach dem anderen vor und in der Tiefe des Hauptkampffeldes in Brand schloß, um auf diese Weise den deutschen Widerstand zu brechen. Fest an den Boden gepreßt, vermied die Männer auf Befehl des Zugführers auch die leiseste Bewegung, um den Feind nicht auf sich aufmerksam zu machen und ihn so dazu zu veranlassen, näher heranzukommen. Auf weitere Entfernung wäre der Kampf ihrer schweren Pak gegen den mindestens vierfach überlegenen Feind aussichtslos gewesen.  
Die Rechnung des Zugführers erwies sich als richtig: Als der Feind auf weniger als 300 Meter an den Pak-Stützpunkt herangekommen war und offenbar glaubte, jede deutsche Gegenwehr sei an dieser Stelle ausgeschaltet, gab der Zugführer — es war der Oberscharführer Eimer — Feuererlaubnis. Die Panzergranaten schlugen mit bewährter Präzision in die anrollende Panzerkolonne hinein, und innerhalb weniger Minuten waren drei feindliche Sherman-Panzer erledigt, während der

vierte in wilder Fahrt die Flucht ergriff.  
Dies war aber erst der Anfang! Inzwischen hatte sich feindliche Infanterie herangearbeitet. Als sie in das Schußfeld der schweren Pak kam, fetzten die Sprenggranaten auf kurze Entfernung auch in ihre Reihen hinein und rissen große Lücken, so daß der Angriff stecken blieb. Immerhin war der Einbruch in die HKL hiermit noch nicht bereinigt. Der Feind schoß jetzt unaufröhlich mit Artillerie, Granatwerfern und MG-Feuer, so daß die wenigen ff-Panzergrenadiere, die den Einbruch abriegelten, nur unter äußerstem Einsatz sich behaupten konnten. Als der Abend herankam, ging die kleine Gruppe in treuer Waffenkameradschaft mit einer kleinen Einheit von Fallschirmjägern zum Gegenstoß vor und konnte die alte HKL wieder besetzen. So blieb dem Feind durch den heldenmütigen Widerstand und die entschlossene aktive Abwehr, die in einem schneidig geführten Gegenstoß ihre Krönung fand, wie so oft in diesen Tagen auch hier der Erfolg versagt; er stand am Abend wieder auf der gleichen Stelle, von der er am Morgen angetreten war.  
Der Gefechtsbericht, der über die vorstehende Kampfhandlung berichtet, hebt aber noch besonders hervor, daß sich an einer anderen Stelle des Einbruchraumes an einer wichtigen Panzersperre Männer des Oldenburger Volkssturms durch Tapferkeit und entschlossenen Einsatz hervorgetan haben. Trotz starker feindlicher Waffenwirkung schlossen sie hinter dem letzten deutschen Fahrzeug, ungeachtet der um sie herum prasselnden MG-Garben und zahlloser detonierender Granaten, die Panzersperre. Sie halfen dadurch mit der Voraussetzung für das Schließen des feindlichen Angriffs zu schaffen. Ein erneuter Beweis dafür, daß entschlossener Widerstandswille und Vertrauen zur eigenen Kraft, auch wenn der Feind sich in einer mehrfachen Überzahl befindet, selbst kritische Lagen wieder herzustellen vermögen.  
Daß gerade bei den Kämpfen im Nordseegau die Anzahl der Beispiele

solch beispielhafter Haltung täglich wächst, erfüllt uns mit Stolz und stärkt uns immer auf neue in dem Glauben, daß ein Volk, das so entschlossen und einsatzbereit kämpft, nicht untergehen kann.  
**Unsere Einzelkämpfer**  
Ein Oberjäger eines ostwärts der Ems eingesetzten Regiments hat im feindlichen Artilleriefeuer bis zum letzten Augenblick Funkverbindung mit seinem Bataillon aufrechterhalten und dadurch der Führung wichtige Beobachtungen zukommen lassen. Nachdem er von feindlichen Einheiten überrollt und sein Funkgerät ausgefallen war, schlug er sich zu den eigenen Linien zurück und nahm sofort den Kampf in vorderster Linie an einer unter starkem Feuer liegenden Panzersperre wieder auf.  
**Jeder wartet vor Tieffliegern!**  
Immer wieder suchen feindliche Tiefflieger den frontnahen Raum heim und suchen ihre Opfer unter der Bevölkerung. Sie bedrohen nicht nur Städte und Verkehrswege, sie suchen selbst in ländlichen Gebieten ihre Ziele. Notwendig ist es, daß sich die Bevölkerung zu ihrem eigenen Schutze immer stärker auf die Erfordernisse einstellt. Namentlich Kinder bieten den feindlichen Fliegern oft Ziele, weil sein Funkgerät und manchmal auch einer unverantwortlichen Wüßbegier sich nicht rechtzeitig in Deckung begeben, sondern auf der Straße Ausschau nach den Fliegern halten. Eltern, ermahnen ihre Kinder immer wieder und zeigt ihnen die Gefahren auf, die ihnen auf der Straße drohen, wenn Tiefflieger kreiseln. Spielende Kinder gehören bei Tieffliegergefahr nicht auf die Straße. Jeder darf in solchen Augenblicken aber nicht nur für sich selbst verantwortlich fühlen, sondern muß seine Beobachtungen weitergeben. In ländlichen Gebieten werden Radfahrer oder Kraftfahrer recht oft nicht die Gefahr, die ihnen droht. Auch wenn Kraftfahrzeuge, die im frontnahen Raum ihre dringenden Fahrten nicht bis zum Einbruch der Dunkelheit verschieben können, mit einem „Lugl“ als Beobachter fahren, tun Ortsansässige nur ihre Pflicht, wenn sie Beobachtungen über Tieffliegergefahr den Verkehrsteilnehmern zurufen und so zu ihrem Teil dazu beitragen, die Gefahr für diese zu vermindern.  
**Wegen technischer Umstellung erschein** die „Oldenburgische Staatszeitung“ heute in veringertem Umfang.  
**Wir verdunkeln von 29.45 bis 5.30 Uhr**  
Verlag und Druck: NS. Gauverlag Weser-Ems GmbH, Oldenburg, Goltzstraße 19/19. Gauverlagsleiter: Erich Kleiner, Hauptgeschäftsführer: Herbert Heitz, beide in Oldenburg. Anzeigenpreisliste nach Anforderung. R.F.K. 1/464.

In der 75. Zuteilungsperiode auf Karten abzugebende Lebensmittelmengen

Mengenangaben in Gramm

Table with columns: Verbrauchergruppe, Fleisch, Fett, Brot, Nährmittel, Zucker od. Marmelade in doppelter Menge, Kunsthonig, Käse, Quark, Kaffee-Erstatz, Kinderstärkemehle. Rows 1-12 list various consumer groups and their corresponding food allowances.

1) Alle Brotbesitzer berechnen nach dem Bezugs von 750 g Brot.
2) Oder an Stelle von 1500 g Brot 1000 g Kindergroßbrot- und Kindererhöhrmittel, jedoch nur an Kinder bis zu 18 Monaten.
3) An Stelle von 75 g Nährmittel können je 75 g Mehl oder je 100 g Brot bezogen werden.

Verzeichnis der in der 75. Zuteilungsperiode zum Warenbezüge berechtigenden Zahlenabschnitte

Table with columns: Verbrauchergruppe, Fleisch (50g, 125g), Brot (1000g, 500g), Nährmittel (75g), 250g Zucker oder 500g Marmelade, 125g Kunsthonig, 62,5g Käse, 125g Quark, 125g Kaffee-Erstatz, 125g Kinderstärkemehle. Rows 1-12 list specific number ranges for each group.

1) 1. Woche 22, 4 - 6, 4 45.
2) 2. Woche 22, 4 - 6, 4 45.
3) 3. Woche 22, 4 - 6, 4 45.
4) 4. Woche 22, 4 - 6, 4 45.
5) 5. Woche 22, 4 - 6, 4 45.
6) 6. Woche 22, 4 - 6, 4 45.
7) 7. Woche 22, 4 - 6, 4 45.
8) 8. Woche 22, 4 - 6, 4 45.
9) 9. Woche 22, 4 - 6, 4 45.
10) 10. Woche 22, 4 - 6, 4 45.
11) 11. Woche 22, 4 - 6, 4 45.
12) 12. Woche 22, 4 - 6, 4 45.

Für Führer, Volk und Reich geben ihr Leben:
Walter Rabius, Wachtm. i. e. Heeres-Küsten-Abt. Inhaber d. E. K. 2. Verw.-Abt. Ostmed. und Westw.-Ehren. im 32. Lebensjahre am 15. 2. 45 im Osten. In tiefem Schmerz: Elfriede Rabius geb. Heidkämper, Schönehen Wilfried und Angehörige. — Tungen.
Hermann Bernhard Driever, Ober-Bootsmaat, im Alter von fast 25 Jahren am 6. 3. im Osten. In tiefem Schmerz: Ludwig Driever und Frau geb. Christians und Geschwister. — Bad Zwischenahn. z. Z. Moordrift.

Hans Albers, Wachtmeister, im 31. Lebensjahre am 2. 2. 45. In tiefem Leid: Familie Heinrich Albers und Angehörige — Bockhorn.
Ewald Groth, H-Stim., geb. 11. 7. 09, gest. 19. 4. 45 nach schwerer Verwundung. In unsagbarem Schmerz: Frau Erna Groth geb. Rebnik und Kinder sowie alle Angehörige. Die Beerdigung hat bereits stattgefunden. — Brake, Boirdward, Hermann-Löns-Str. 7.
Mathilde Anna Becker geb. Albers, am 18. 4. 45 durch Terrorangriff. In tiefer Trauer: Bernhard Becker und Margu u. alle Angehör. Beerdigung hat Montag, 23. 4., auf dem Friedhof in Eversten stattgefunden.
Hermann Kollmann, Rentner, im 71. Lebensjahre durch Feindangriff. In tiefer Trauer: Anna Kollmann und Kinder u. Angehör. Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.
Hermann Abel, Röttcher, 74 Jahre, durch Terrorangriff am 19. 4. 45. In tiefer Trauer die trauernden Kinder. Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden. Oldelph., Ludwigstr. 2.

Johannes Mengel, H-Verw.-Inspekt., geb. 24. 6. 1891, Emma Mengel geb. Bechtel, geb. 23. 2. 1894, am 16. 4. 45 durch Tieffliegerangriff. Im Namen aller Angehörigen: Friedrich Bohlen, Tannenstraße 30. Die Beerdigung hat am 23. 4. 45 im Ehrenhain in Wilhelmshaven-Oldenburg stattgefunden.
Otto Beerenwinkel, Ida Beerenwinkel verw. Starbahn, geb. Michels, Elfriede Starbahn, durch Terrorangriff auf Potsdam am 14. April 45. In tiefer Trauer im Namen aller Verwandten: Ewald Starbahn, Obermarsch-Markt, und Frau Helga geb. Faetow. — Lübeck, Dorotheenstraße 18.
Heinrich Heljae im 61. Lebensjahr am 21. 4. 45 durch Feindangriff. In tiefer Trauer: Helene Heljae geb. Helms und Kinder sowie alle Angehörigen. Beerdigung am 26. 4. 45, 7.30 Uhr, auf dem Friedhof zu Eversten, Oldenburg, Hundsmühler Str. 135. — Keine Beileidsbesuche.
In der Todesanzeige Otto Peters muß es heißen: Im 67. Lebensjahr.

Johanne Middendorf, 76 Jahre, am 17. 4. 45 durch Terrorangriff. In tiefstem Schmerz: Hinrich Middendorf nebst Kinder und Angehörige. Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden. — Donnerschwe, z. Zt. Moorhausen.
Es starben:
Renate Söhrbrandt, geb. 26. 7. 44, gest. 21. 4. 45. In tiefem Schmerz: Hans Günter Söhrbrandt u. Frau Anneliese geb. Bremer nebst allen Angehörigen. Beerdigung am Freitag, dem 27. 4., 8 Uhr, auf dem Gertrudenfriedhof. — Oldenburg, Rupselerstr. 12.
Alma Böhmer, Rentnerin, 69 Jahre, am 21. 4. 45. Beerdigung fand am 21. 4. statt. Im Namen der trauernden Angehörigen: Johannes Böhmer, Amalienstraße 35. — Oldenburg und Eilsleben.
Christian Prott, Gastwirt, im 57. Lebensjahr. In stiller Trauer: Frau Ida Prott geb. Coldewey und Angehörige. — Bardewisch.

Verählungen:
Robert Dargatz, z. Zt. Wehrmacht, und Frau Gertrud geb. Reil, Oldenburg, Strackerjanstraße 10.
Oberleutnant (Ing.) d. R. Herbert Grunewald und Frau Ursula geb. Freese, Oldenburg, Mühlenstraße 4. — Berlin W 15.
Offene Stellen:
Zum Mal leand. Gehilfen oder junges Mädchen für alle Arbeiten. Helmo Abtling, Schmalenbeth über Brake.
Kaufgesuche:
Puppenwagen zu kaufen gesucht. Anna Kiewitz, Ellwürden, bei Reeler, Gut erb. Wachessel, Fahlenbach, Wehnen-Ofen.
Oberbett, Unterbett, Fahrrad, Radios, Angelreue, Gürtel, Osterkampsweg 43, Fahrradrahmen, Hanna Oppermann, Ammetländer Heerstraße, 60 1.
Verloren:
Lk. Damenstiefel, Nadort-Platz der SA-Gartenstr. Abzug, geb. Belohn. Gartenstraße 23.

Dkhr. Brieftasche mit Papieren (Rooper) Hauptplatz verloren. Exchstr. 18, bei Schürpel. (Belohnung)
Geschäftsanzeigen:
Selbst mit einer ROTBART-Klinge im Apparat ist noch nicht alles gelöst! Man muß schon auch über das Wie des Rasierens richtig im Bilde sein. Z. B. das Einseifen: nicht nur so aufpinseln, sondern gründlich in die Haut einmassieren! Und dann: die Scheiden wechseln! Eine Klinge hat ja 4 Seiten (bei ROTBART sind sie extra nummeriert), damit man jeden Tag eine andere benutzen kann. So erhält sich die Klinge zwischendurch und bleibt länger scharf. Machen Sie bei Ihrer nächsten ROTBART-Klinge die Probe aus! Exemplar! Gut rasieren, gut gekauft!
Marilyn benötigt für die kriegswichtige Lieferung von Hautcreme und Rasiercreme tieere Dosen zum Nachfüllen. Bitte geben Sie die Dose in Ihrem Besitz her! Marylan, Dosen an den Händler wieder zurück. Der sie zur Neufüllung an uns weiterleitet. Wichtige Substanzen werden dadurch erspart! Marylan Vertrieb Wilhelm Dette, Berlin SW 61.